Heft 7 | Winter/Frühjahr 2021/2022

RUNDUM GESUND

Patientenzeitschrift
Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt gGmbH

GRATIS für Sie zum Mitnehmen

Adipositaschirurgie:

Auf dem Weg zum Normalgewicht

Seite 14

Interdisziplinäre Notaufnahme:

Von Vorhofflimmern bis Schlaganfall

Seite 16

VERTRAUEN UND MEDIZINISCHE KOMPETENZ

für unsere Patientinnen

Seite 4

Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt gGmbH

Lehre, Ausbildung und Heilung...

Liebe Patientinnen und Patienten,
liebe Leserinnen und Leser

Als einen „Ort der Lehre, der Ausbildung und vor allem der Heilung“ hat Landrat Dr. Klaus Michael Rückert unseren Klinikneubau bezeichnet. Mit diesem wichtigen und teuersten Großprojekt in der Geschichte unseres Landkreises geht es zügig voran. Den Baufortschritt können Sie täglich auf unserer Internetseite www.klf-web.de nachverfolgen. Einen detaillierten Einblick geben wir Ihnen außerdem auf Seite 26 unserer neuen Ausgabe von „Rundum gesund“.

Unser aktuelles Klinikmagazin bietet wieder einen abwechslungsreichen Einblick in unseren Klinikalltag und die Vielfalt unserer medizinischen Leistungen:

Im Durchschnitt 70 bis 80 Patienten werden an jedem Tag in unserer Interdisziplinären Notaufnahme im Klinikum Freudenstadt behandelt. Was dort hinter den Kulissen geschieht, und wann man als Patient statt der Notaufnahme besser die Hausarztpraxis oder den Ärztlichen Bereitschaftsdienst aufsuchen sollte, lesen Sie auf Seite 19 unseres Magazins. Auf Seite 4 stellen wir Ihnen den neuen Chefarzt unserer Frauenheilkunde und Geburtshilfe vor: Für Dr. Peter Seropian und sein engagiertes Ärzte- und Pflegeteam gehen menschliche Nähe und fachliche Kompetenz Hand in Hand. Einen berührenden Einblick in den Alltag unserer Kinderklinik geben wir Ihnen auf in unserem Beitrag „Gut aufgehoben in der pädiatrischen Abteilung“ (Seite 10).

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen von „Rundum gesund“ - bleiben Sie gesund!

Ihr

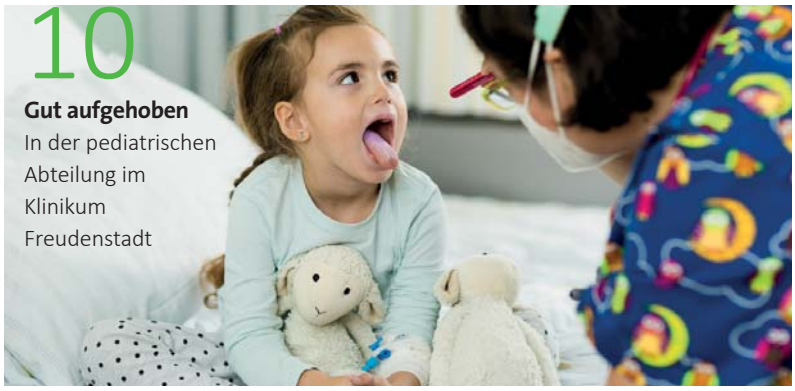
Matthias Meier
Geschäftsführer Krankenhäuser
Landkreis Freudenstadt gGmbH

Die Fotos in diesem Magazin sind zu einem Teil vor Beginn der Corona-Pandemie entstanden. Der andere Teil wurde unter strenger Anwendung der allgemeinen Abstands- und Hygienemaßnahmen fotografiert. Alle Beteiligten hatten sich zuvor einem Gesundheitscheck unterzogen.

4
Vertrauen und medizinische Kompetenz
Dr. Seropian neuer Chefarzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

8
Besser spät als Qi
Qi Gong in der Geriatrie

16
Interdisziplinäre Notaufnahme
Rund um die Uhr für die Patienten da



10
Gut aufgehoben
In der pediatrischen Abteilung im Klinikum Freudenstadt

26
Ein Ort der Lehre, der Ausbildung und der Heilung
Große Fortschritte beim Klinikneubau

Inhalt

4 **Vertrauen und medizinische Kompetenz**
Neuer Chefarzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

8 **Besser spät als QI**
Qi Gong in der Geriatrie

10 **Gut aufgehoben**
Die pediatrische Abteilung des Klinikum Freudenstadt

14 **Auf dem Weg zum Normalgewicht**
Neues Zentrum für Adipositaschirurgie im Klinikum Freudenstadt

16 **Von Vorhofflimmern bis Schlaganfall**
Die Interdisziplinäre Notaufnahme: Rund um die Uhr für Patienten da

20 **ANOA**
Chronische Schmerzen verstehen und behandeln

22 **Tausendsassa in der Technik**
Medizin im Porträt:
Armin Falk, Beauftragter für Medizinproduktesicherheit

26 **Fortschritt des Klinik-Neubaus**
Hier entsteht ein Ort der Lehre, der Ausbildung und der Heilung

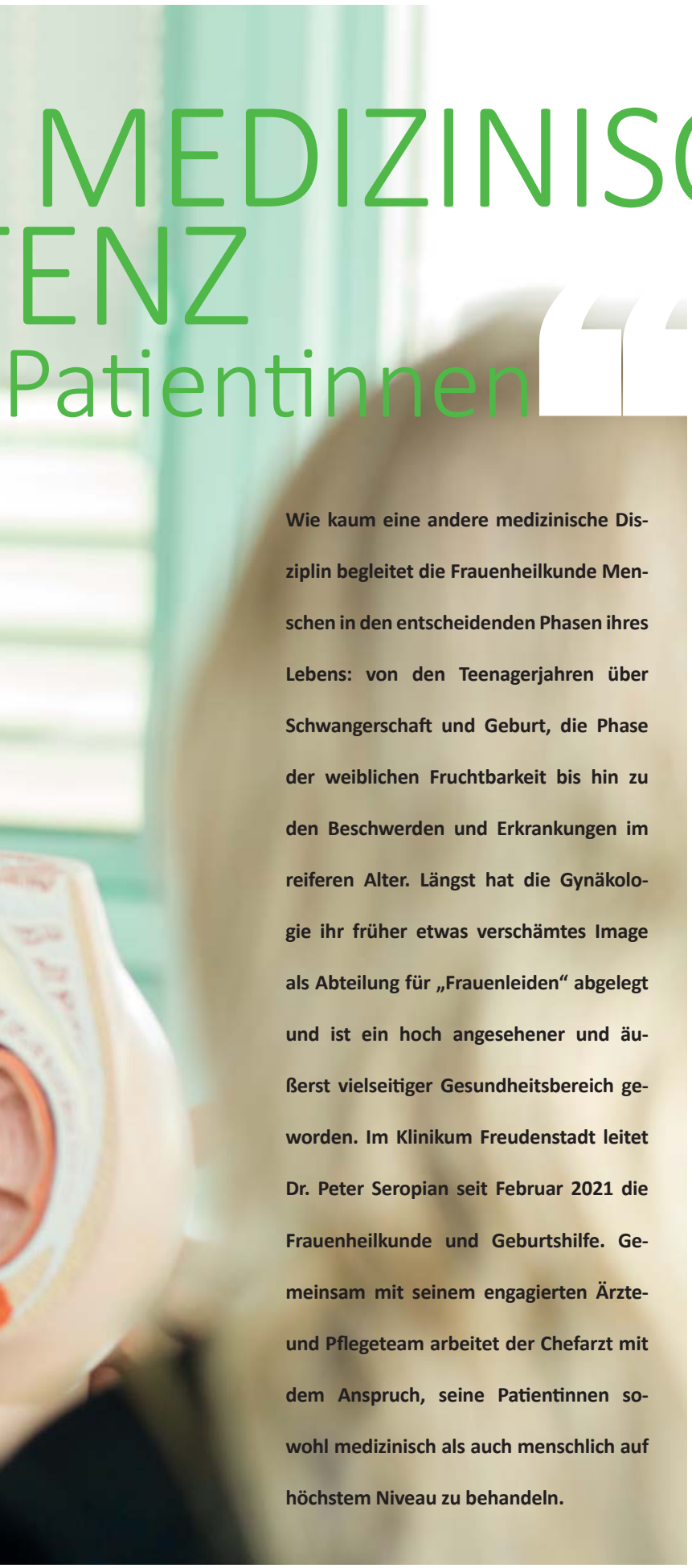
29 **Neues aus dem MVZ Horb**

31 **Klinikführer**

VERTRAUEN UND KOMPET für unsere

In unserer Abteilung sollen unsere Patientinnen in angenehmer Atmosphäre so natürlich wie möglich [...] ihre Kinder zur Welt bringen

MEDIZINISCHE TENZ Patientinnen



Wie kaum eine andere medizinische Disziplin begleitet die Frauenheilkunde Menschen in den entscheidenden Phasen ihres Lebens: von den Teenagerjahren über Schwangerschaft und Geburt, die Phase der weiblichen Fruchtbarkeit bis hin zu den Beschwerden und Erkrankungen im reiferen Alter. Längst hat die Gynäkologie ihr früher etwas verschämtes Image als Abteilung für „Frauenleiden“ abgelegt und ist ein hoch angesehener und äußerst vielseitiger Gesundheitsbereich geworden. Im Klinikum Freudenstadt leitet Dr. Peter Seropian seit Februar 2021 die Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Gemeinsam mit seinem engagierten Ärzte- und Pflegeteam arbeitet der Chefarzt mit dem Anspruch, seine Patientinnen sowohl medizinisch als auch menschlich auf höchstem Niveau zu behandeln.

Vertrauen und Erfahrung in der Geburtshilfe

Dr. Seropian hat in Düsseldorf studiert, war als Assistenzarzt in den Kliniken Wernigerode und im Ostalbklinikum Aalen tätig und hat seine Karriere als Oberarzt im Diakonieklinikum Schwäbisch Hall fortgesetzt. Seit 2019 sammelt er nun Erfahrungen als Chefarzt. Der 43-jährige Mediziner mit den Schwerpunkten Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin sowie Gynäkologische Onkologie weiß aus seiner langjährigen Tätigkeit, dass Patientinnen in der Gynäkologie und bei Geburten ein großes Bedürfnis nach Vertrauen haben. Darauf sei die Frauenklinik im Klinikum Freudenstadt ausgerichtet, betont er: „In unserer geburtshilflichen Abteilung sollen unsere Patientinnen in angenehmer Atmosphäre so natürlich wie möglich, ohne unnötige Einmischung in den Geburtsverlauf, ihre Kinder zur Welt bringen.“ So medizinisch wie nötig, so familiär wie möglich, umschreibt Dr. Seropian dieses Konzept: „Wir lassen trotz Corona die Partner bei der Geburt zu, weil wir möchten, dass unsere Patientinnen sich hier wirklich geborgen fühlen.“

Jede Geburt ist einzigartig

Rund 1000 Babys erblicken in Freudenstadt jedes Jahr das Licht der Welt. Dr. Seropian und sein Team wissen, dass jede einzelne von diesen Geburten einzigartig ist. Werdenden Müttern stehen Homöopathie, Aromatherapie und Akupunktur ebenso zur Verfügung wie die gängigen Schmerzmittel bis hin zur Periduralanästhesie. Die einfühlsamen Hebammen beraten bei der Wahl der angenehmsten Geburtsposition, sei es im Sitzen, Hocken, im Vierfüßlerstand, in Seitenlage oder im Wasser. Eine weitere besondere Leistung, so Dr. Seropian, sei die „äußere Wendung“, die der Chefarzt und seine Oberärzte beherrschen und die bei sogenannten Beckenendlagen zum Einsatz kommt: „Das ist ein schonendes, manuelles Verfahren, um ein Kind, das mit dem Steiß nach unten liegt, durch fachkundige Griffe von außen in der Gebärmutter zu drehen.“ Zur Vorbereitung auf die Geburt empfiehlt Dr. Seropian werdenden Eltern eine Kreißsaalführung, welche das Team der Geburtshilfe gerne organisiert, wann immer die Situation im Kreißsaal dies zulässt (Kontaktdaten s.u.). Dabei lernen Interessierte schon früh die Station, die Ärzte und das Team kennen.

> *Wir bieten [...] alle Bestandteile einer medizinisch kompetenten und menschlich einfühlsamen Behandlung unter einem Dach*

Perinataler Schwerpunkt

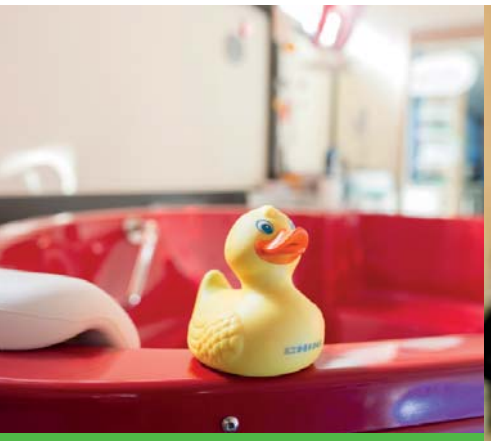
Nicht jede Geburt verläuft erwartungsgemäß. Um Notfälle aus der Geburtsabteilung zu versorgen, verfügt die Geburtshilfe des Klinikums Freudenstadt über einen Perinatalen Schwerpunkt. Frühgeborene, die ab der 32. Schwangerschaftswoche auf die Welt kommen, oder auch kranke Neugeborene werden hier professionell und leitliniengerecht, also nach höchsten medizinischen Standards, versorgt. Im Klinikum Freudenstadt gibt es zusätzlich eine neonatologische und pädiatrische Intensivstation, um eine optimale Versorgung der Früh- und Neugeborenen sowie von Kleinkindern zu gewährleisten. „Das bedeutet, dass Mütter und ihre frühgeborenen Kinder nicht getrennt in verschiedenen Häusern die kritischen ersten Wochen verbringen müssen, sondern sich so nahe wie möglich bleiben können. Dies wirkt sich sehr positiv auf den Stillbeginn aus“, so Dr. Seropian.

Brustzentrum: medizinisch kompetent und menschlich einfühlsam

„Es gibt im Klinikum Freudenstadt bereits seit langem eine große Expertise und Erfahrung in der Diagnose und Therapie des Brustkrebses“, sagt Dr. Seropian, der seit 2016 als zertifizierter „Senior-Mammooperateur“ und mit Schwerpunktbezeichnung „gynäkologische Onkologie“ qualifiziert ist. Die durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifizierte Behandlungsqualität des Brustzentrums Freudenstadt reicht bis ins Jahr 2005 zurück. „Wir bieten unseren Patientinnen und Patienten alle Bestandteile einer medizinisch kompetenten und menschlich einfühlsamen Behandlung unter einem Dach“, so Dr. Seropian. „Von der Untersuchung und Diagnosestellung mit Gewebeentnahme, über die operative Therapie bis zur Chemotherapie in unserer abteilungseigenen onkologischen Tagesklinik.“ Besonders wichtig ist dem Chefarzt, dass die Ansprechpartner den Patientinnen stets persönlich bekannt sind. Das gilt auch für eine fortgeschrittene, palliative Behandlung: „In aller Regel ändern sich Personal und Ansprechpartner bei uns nicht. Dies ist uns sehr wichtig. So haben die Patientinnen bei Ärzten und Pflegepersonal Bezugspersonen, auf deren vertrauensvolle Begleitung sie sich verlassen können.“

Höchste Standards in der Onkologie

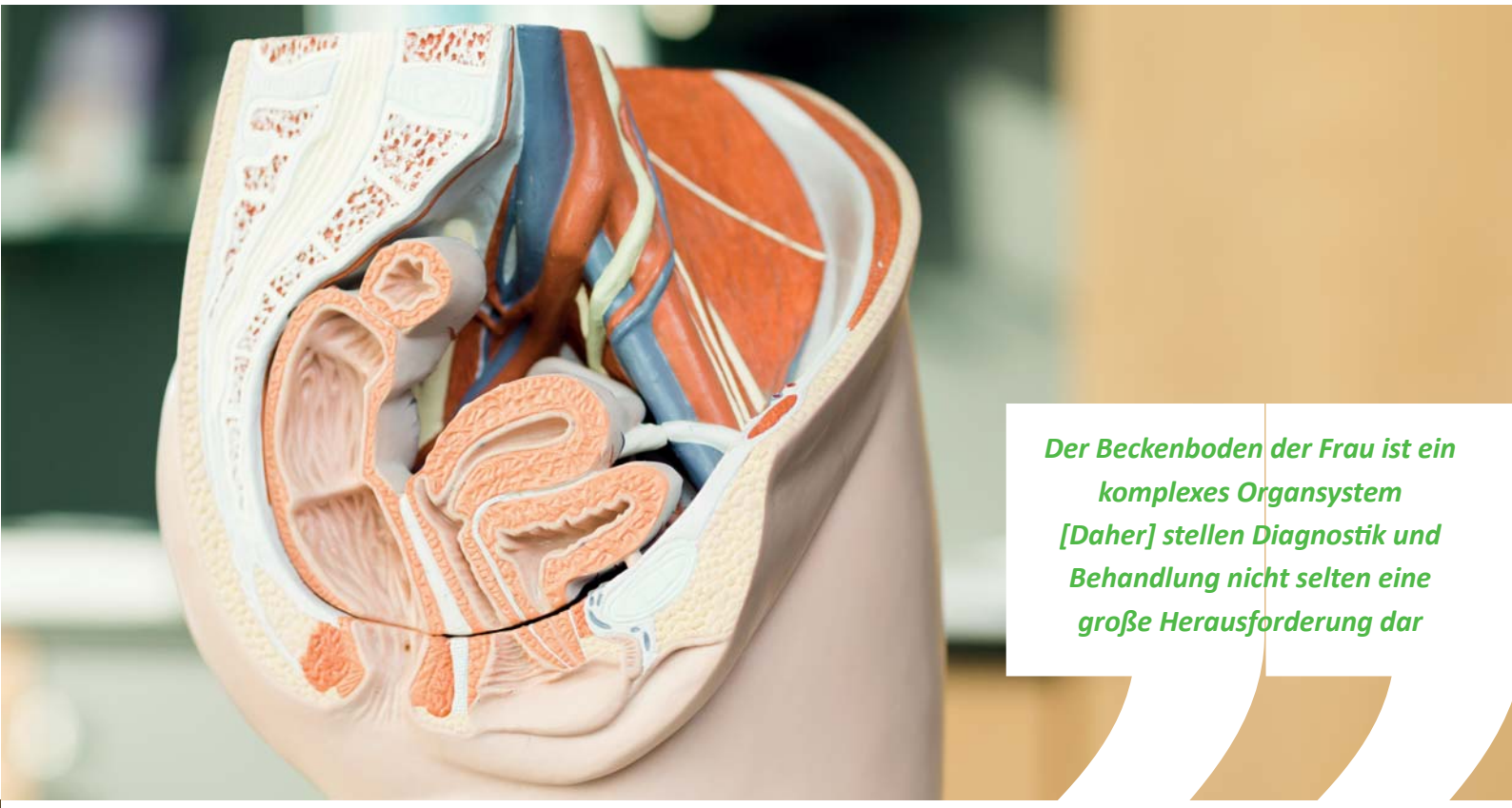
Neben Brustkrebs werden auch alle weiteren onkologischen Unterleibserkrankungen der Frau in der Gynäkologie des



Individuelle Kreißsaalführungen

Werdende Mütter und Väter haben die Möglichkeit zu einer persönlichen Führung durch den Kreißsaal, sofern die Situation dies zulässt. Termine können 30-60 Minuten im Voraus unter folgende Telefonnummer abgesprochen werden: **07441 54-2420**

Bitte informieren Sie sich im Internet unter www.klf-web.de, ob Kreißsaalführungen aufgrund der Corona-Pandemie aktuell möglich sind.



Der Beckenboden der Frau ist ein komplexes Organsystem [Daher] stellen Diagnostik und Behandlung nicht selten eine große Herausforderung dar

Klinikums Freudenstadt behandelt. Dr. Seropian betont, dass er sehr froh sei, wie gut etabliert und strukturiert er bei seinem Start in Freudenstadt auch diesen Bereich vorgefunden habe. Die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Fach- und Hausärzten als auch innerhalb der Abteilungen sei vorbildlich. „Sowohl die Fälle unserer Patientinnen mit Brustkrebs als auch diejenigen mit bösartigen Unterleibserkrankungen werden in einer interdisziplinären Tumorkonferenz vorgestellt. Dort besprechen wir gemeinsam, wie Diagnose und bestmögliche Therapie aussehen können." Behandelt wird nach modernsten Verfahren, operiert wird nahezu ausschließlich minimalinvasiv.

Wirksame Hilfe bei Beckenbodensenkungen und Inkontinenz

Experten schätzen, dass etwa ein Drittel aller Frauen unter Senkungsproblemen leiden, häufig verbunden mit Harn- oder Stuhlinkontinenz. „Der Beckenboden der Frau ist ein komplexes Organsystem", erläutert Dr. Seropian. Aufgrund des komplexen Aufbaus des Beckenbodens stellen Diagnostik und Behandlung nicht selten eine große Herausforderung dar. „In unserer urogynäkologischen Sprechstunde erstellen wir deshalb im Rahmen einer umfassenden Diagnose ein Stufenkonzept zur bestmöglichen Behandlung." Sind konservative Behandlungsmethoden wie Beckenbodengymnastik, medikamentöse Therapie, Biofeedback oder verschiedene Hilfsmittel etc. ausgeschöpft, kann eine operative Therapie neue Lebensqualität verschaffen. Wichtig ist dem Mediziner auch hier, dass nach einer Operation der Kontakt zu den Patientinnen erhalten bleibt, etwa durch Verlaufsuntersuchungen und intensive Nachgespräche.

Zusammenarbeit und Zusammenhalt im Team

Am erfreulichsten sei es gewesen, resümiert Dr. Seropian seinen Start in Freudenstadt im April 2021, dass er ein so motiviertes und engagiertes Team vorgefunden habe. „Leistungen von so großer Qualität und so hoher Zufriedenheit bei den Patientinnen kann man nur erbringen, weil alle an einem Strang ziehen und gemeinsam für die erfolgreiche Behandlung und Betreuung ihrer Patientinnen da sind."

Die Grenze zwischen ambulanter und stationärer Medizin – „für Patienten verschwimmt sie in aller Regel", so Dr. Seropian. „Ihnen kommt es auf eine verständnisvolle und kompetente Behandlung an, egal ob in einer Praxis, einem MVZ oder einer Klinik." Deshalb freut sich der neue Chefarzt, dass auch die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Haus- und Fachärzten von Vertrauen geprägt ist und vorbildlich funktioniert. „Ohne diese enge Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit geht es heutzutage nicht mehr", sagt er. „Unsere Patientinnen profitieren davon – jeden Tag."

Ihre Fachklinik vor Ort:

Klinikum Freudenstadt
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Dr. Peter Seropian
Chefarzt
Karl-von-Hahn-Straße 120
72250 Freudenstadt
07441 54-2381
frauenklinik@klf-net.de

BESSER SPÄT

Kaum eine Reportage über China, die ohne dieses Bild auskommt: alte und junge Menschen, die in Parks oder auf Plätzen gymnastische, fast künstlerische Übungen ausführen. Hochkonzentriert stehen sie reglos da, dann wieder bewegen sie sich gleitend, fast fließend. Qi Gong lautet der Name dieser in China seit Jahrtausenden praktizierten Übungen zur Stärkung des Qi, der Lebensenergie. Ähnliche Szenen spielen sich in den Sommermonaten, gutes Wetter vorausgesetzt, auch auf der Dachterrasse der Klinik für Geriatrische Rehabilitation in Horb ab.

„Qi Gong ähnelt nur oberflächlich unserer Gymnastik“, erläutert Chefarzt Dr. Markus Klotz. „Es sind Meditations-, Konzentrations- und Bewegungsübungen, welche Körper, Geist und damit Lebensenergie gleichermaßen aktivieren. Wir bieten die Teilnahme am Qi Gong allen unseren Rehabilitandinnen und Rehabilitanden an und machen durchweg positive Erfahrungen damit.“ Gerade diejenigen, die sich am Morgen nicht besonders gut fühlen, sind nach der gemeinsamen halben Stunde in der Morgensonne häufig wie umgewandelt, berichtet der Chefarzt und betont zugleich, dass eine besondere Sportlichkeit keine Voraussetzung für die Teilnahme ist.

Dafür haben die Übungen eine erwiesenermaßen entspannende Wirkung; die Muskeln werden trainiert, das Nervensystem gestärkt, gerade Senioren bleiben beweglich.

Sanfte und zielführende Therapien

„Alternativ-medizinische Anwendungen sind Teil unserer Therapie“, betont Dr. Klotz. „Auch und gerade für geriatrische Patienten gibt es sanfte wie gleichermaßen zielführende Methoden neben der klassischen Schulmedizin.“ So wird Dr. Nikola Noak in Kürze ihre Zusatzausbildung im Fachgebiet Naturheilverfahren beenden. Die Assistenzärztin für Innere Medizin der Geriatrie Horb kann mit den Patienten dann beispielsweise Therapien mit ätherischen Ölen durchführen; schlafanstoßend, wofür sich Lavendelöl eignet, oder auch aktivierend mit Zitronenöl. Ebenso zählt das klassische Schröpfen zu den bewährten naturheilmedizinischen Verfahren: Mit einem Schröpfglas wird ein Vakuum auf der Haut erzeugt, welches eine stärkere Durchblutung des Gewebes bewirkt. Schröpfen kann Rückenschmerzen, Durchblutungsstörungen und rheumatische Erkrankungen der Wirbelsäule lindern.

Zertifizierte Reha-Klinik

Selbständigkeit und Mobilität, Wohlbefinden und Lebensqualität: Die hohe Qualität, mit der sich das engagierte Team aus Ärzten, Pflegekräften und Therapeuten jeden Tag für Rehabilitandinnen und

Bild: iStock

ALS QI

Qi Gong in der Geriatrie

Rehabilitanden einsetzt, kommt auch in stetigen Qualitätsmessungen durch unabhängige Experten zum Ausdruck, im Fachjargon Zertifizierungen genannt. „Wir haben kürzlich erfolgreich unseren Re-Zertifizierungsaudit absolviert“, freut sich Dr. Klotz über die Leistung seines Teams. Bei dieser Re-Zertifizierung nimmt eine externe Organisation verschiedene Abläufe in der Klinik genauestens unter die Lupe: Welche Maßnahmen gibt es, um Fehler zu vermeiden? Wie werden Behandlungen dokumentiert? Welche Ausbildungen und Fortbildungen haben und erhalten die Mitarbeiter? Verläuft die Bewertung aller Kriterien positiv, darf sich die Klinik mit dem begehrten Gütesiegel schmücken: „Zertifizierte Reha-Klinik zu sein bedeutet, den Patienten eine gleichbleibend hohe Qualität in diagnostischer und therapeutischer Hinsicht zu bieten.“

Zu dieser hohen medizinischen Qualität zählt auch der erfolgreiche Kampf gegen Keime. „Die wirksame Behandlung bakterieller Infekte ist eine der wichtigsten Aufgaben in jeder Klinik“, stellt Dr. Klotz klar. „Mit unserem Oberarzt David Lindemann verfügen wir über einen ausgebildeten, ABS-beauftragten Arzt.“ ABS steht für Antibiotic Stewardship (ABS), den verantwortungsvollen und zielgerichteten Einsatz von Antibiotika. Derlei Fachleute gibt es vorzugsweise in Akutkliniken, „dass wir einen solchen Fachmann bei uns in der Rehaklinik haben, ist etwas ganz Besonderes“, sagt Dr. Klotz.

Auch und gerade für geriatrische Patienten gibt es sanfte wie gleichermaßen zielführende Methoden neben der klassischen Schulmedizin.

Ihre Fachklinik vor Ort
Geriatrische Reha Horb
Dr. Markus Klotz
Chefarzt
Burgstall 9
72160 Horb
07451/94-0
info.geriatrische.reha@klf-net.de

GUT AUFGEH

„Kinder sind keine kleinen Erwachsenen." Dieser Satz ist für Dr. Gerald Hellstern die Basis seiner Arbeit. Der 58-Jährige weiß, wovon er spricht: Seit 17 Jahren ist der vierfache Vater Chefarzt der Abteilung Kinder- und Jugendmedizin im Klinikum Freudenstadt. Er betont: „Um für die besonderen Anforderungen und medizinischen Bedürfnisse erkrankter Kinder ausgebildet zu sein, absolvieren Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin zusätzlich zum allgemeinen Medizinstudium fünf weitere Jahre."

Neben dem so erworbenen Expertenwissen über die speziellen Erkrankungen, Diagnoseverfahren und Behandlungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen benötigen Pädiater, wie die Mediziner im Fachjargon genannt werden, viel Empathie und Einfühlungsvermögen – besonders gegenüber der speziellen körperlichen und seelischen Verletzlichkeit ihrer jungen Patienten.

Die Kinder und ihre Familien im Mittelpunkt

Wenn Kinder in ein Krankenhaus müssen und ihr gewohntes Umfeld verlassen, sind sie viel stärker anfällig für Angst als Erwachsene. Deshalb hält Dr. Hellstern es für „unbedingt notwendig", dass ein Elternteil das Kind begleitet und, im Falle eines stationären Aufenthalts, mit aufgenommen wird. Dies gilt gerade für Kinder im

OBEN IN DER PÄDIATRISCHEN ABTEILUNG IM KLINIKUM FREUDENSTADT

Vorschulalter. Im Klinikum Freudenstadt ist dies, wie auch in den meisten anderen Kinderkrankenhäusern, mittlerweile übliche Praxis – glücklicherweise, wie Dr. Hellstern betont. „Als ich Assistenzarzt war, gab es teilweise noch Verbote oder starke Einschränkungen bei Besuchen," erzählt Dr. Hellstern und fügt hinzu: „Mit einer gemeinsamen Unterbringung verringern wir den Stress bei unseren kleinen Patienten deutlich und beschleunigen den Genesungsprozess." Ein Team aus zwei Oberärztinnen, sieben Assistenzärzten und verschiedenen, fachlich wie menschlich versierten Pflegekräften sorgt dafür, dass die Dauer des Klinikaufenthaltes so kurz und einfühlsam wie möglich ist: „Erstens entspannen sich kranke Kinder zuhause besser und erholen sich dann schneller, und zweitens können Familien mit mehreren kleinen Kindern so auch die Betreuung besser bewerkstelligen," begründet Dr. Hellstern.

Erkrankungen bei Kindern meist unproblematisch

Mehr als 3000 ambulante Notfälle und etwa 1500 stationäre Patienten werden jedes Jahr in der pädiatrischen Abteilung im Klinikum Freudenstadt behandelt. Viele der jungen Patienten kommen in die Notfallambulanz, die eine Rund-um-die-Uhr-Notfallversorgung bietet und einen großen Einzugsbereich hat, der über die Grenzen des Landkreises Freudenstadt hinausreicht. „Die häufigsten Erkrankungen, die wir hier sehen, sind eigentlich die gleichen wie in den Praxen der niedergelassenen Kinderärzte. Meistens sind es Infektionen, entweder der Atemwege oder des Magen-Darm-Bereichs. In der Regel ist

Mit einer gemeinsamen Unterbringung** [mit einem Elternteil] **verringern wir den Stress bei unseren kleinen Patienten deutlich und beschleunigen den Genesungsprozess.

Ein Team aus zwei Oberärztinnen, sieben Assistenzärzten und verschiedenen, fachlich wie menschlich versierten Pflegekräften

das gar nicht schlimm“, erläutert Dr. Hellstern. „Kinder sind oft krank, was meist unproblematisch ist. Jedes Kindergartenkind macht im Winter im Schnitt zwölf Erkältungen durch.“ Auch wenn das für die Eltern Stress und manchmal Sorgen bedeute, reichten in der Regel ein Besuch beim Kinderarzt und ein paar Tage zuhause aus, damit der Nachwuchs wieder gesund und munter sei – bis zum nächsten Infekt, der das kindliche Immunsystem trainiert.

Unser Ziel ist es, Kind und Familie zu stärken und unseren jungen Patienten anschließend wieder eine gute Entfaltung ihrer Potenziale zu ermöglichen

Stationäre Behandlung

Doch es gibt Fälle, da müssen die Kinder in die Klinik eingewiesen werden. Dr. Hellstern zählt die häufigsten Gründe auf, wegen derer seine jungen Patienten stationär behandelt werden: „Wenn die Infekte sich verschlimmern, aufgrund einer Bronchitis oder gar Lungenentzündung Sauerstoffmangel entsteht, oder wenn ein Kind bei sehr starkem Durchfall und Erbrechen dehydriert, dann muss es stationär aufgenommen werden, damit wir es mit Sauerstoff, intravenös mit Antibiotika oder mit Nährstoffen behandeln können.“ Andere Notfälle beruhen auf Verletzungen nach Unfällen, häufig sind Frakturen darunter, die aber in den meisten Fällen problemlos zu behandeln sind und von spezialisierten Ärzten versorgt werden. „Wenn ein Kind operiert werden muss, führt diese Operation ein Facharzt für Chirurgie durch,“ sagt der Chefarzt.

Spezielle „Kinderkrankheiten“

Einige besondere Erkrankungen kennt nur die Pädiatrie, eben weil sie nur Kinder betreffen, mitunter auch nur in einem ganz speziellen Alter. Als Beispiel führt Dr. Hellstern die Pylorusstenose an und erklärt: „Das ist eine Verengung des Magenpförtners, die bei Säuglingen im Alter von etwa fünf Wochen entstehen kann. Die Kinder spucken sehr schlimm, der Magenpförtner lässt keine Nahrung mehr durch. Das muss behandelt werden, mit Infusionen, Medikamenten und manchmal einer kleinen Operation.“ Auch angeborene Defekte oder Stoffwechselerkrankungen gehören zu den „Kinderkrankheiten“, für welche die Spezialisten in der Pädiatrie zuständig sind: „So etwas kann zu dauerhaften Schädigungen führen, ist aber äußerst selten.“ Speziell seit Corona macht das sogenannte PIMS-Syndrom von sich reden. PIMS steht für Pediatric Inflammatory Multisystem Syndrome und bezeichnet eine Multi-Entzündungserkrankung, die Kinder bis zum Alter von zehn Jahren betreffen kann. Die Symptome sind starke Bauchschmerzen und anhaltendes Fieber. „Bei Kindern verläuft eine Covid-Erkrankung fast immer glimpflich“, beru-

sorgt dafür, dass die Dauer des Klinikaufenthaltes so kurz und einfühlsam wie möglich ist.

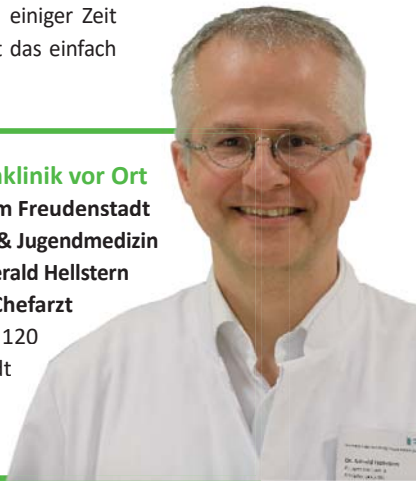
higt Dr. Hellstern und macht zugleich deutlich: „Warum manche Kinder das Syndrom bekommen und andere nicht, wissen wir noch nicht. Gleichwohl ist PIMS sehr gut behandelbar."

Sozialpädiatrisches Zentrum

Eine Besonderheit der Kinder- & Jugendmedizin am Klinikum Freudenstadt ist das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ): „Die Entwicklung von Kindern verläuft sehr komplex", so Dr. Hellstern. „In unserem Sozialpädiatrischen Zentrum unterstützen wir deshalb Kinder mit Entwicklungsstörungen oder auch dem Verdacht auf Entwicklungsstörungen sowie deren Eltern." Am Anfang einer Behandlung steht die Überweisung durch den behandelnden Kinderarzt. Im SPZ folgen dann ausführliche Gespräche mit den Eltern und dem Kind über die Vorgeschichte sowie eine gründliche kinderärztliche Untersuchung. „Oftmals sind Kinder, Mütter und Väter sehr belastet", berichtet Dr. Hellstern. „Deshalb nehmen wir uns viel Zeit, um den Ursachen dieser Belastung auf den Grund zu gehen." Dem erfahrenen Chefarzt und seinem Team helfen dabei ihre langjährige Erfahrung und ihr umfassender Ansatz – „ohne eine ganzheitliche Betrachtung der jungen Patienten geht es nicht", betont der Mediziner. Dabei reicht das Behandlungsspektrum von Auffälligkeiten bei der Sprachentwicklung bis hin zur Therapie von ADS/ADHS, dem „Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom". Neben der rein medizinischen Diagnostik und Therapie sind auch die psychosozialen Ursachen und Auswirkungen der Erkrankung Teil der Behandlung: „Unser Ziel ist es, Kind und Familie zu stärken und unseren jungen Patienten anschließend wieder eine gute Entfaltung ihrer Potenziale zu ermöglichen", so der Mediziner.

Kinderarzt mit ganzem Herzen

Dr. Hellstern, der sich, wie er sagt, als Beruf nie etwas anderes als Kinderarzt vorstellen konnte, nimmt alle Herausforderungen mit Optimismus an. Was ihn antreibt: „In der Pädiatrie können wir unsere Patienten oft über längere Zeit begleiten: von der Behandlung Neu- und Frühgeborener, der Neonatologie, bis hin zur Sozialpädiatrie." Wenn man eine junge Patientin oder einen jungen Patienten dann nach einiger Zeit genesen und wohlauf wiedersieht, „dann macht das einfach glücklich", so der Chefarzt.



Ihre Fachklinik vor Ort

Klinikum Freudenstadt
Kinder- & Jugendmedizin
Dr. Gerald Hellstern
Chefarzt

Karl-von-Hahn-Straße 120
72250 Freudenstadt
07441 54-2337
kinderklinik@klf-net.de

Auf dem Weg zum

Neues Zentrum für Adipositaschirurgie im Klinikum Freudenstadt behandelt krankhaftes Übergewicht und Diabetes mellitus Typ II

Am Ende unserer [...] Therapie soll neue Lebensfreude für die Betroffenen stehen.

„Ich muss etwas tun." Diese vier Worte vieler an krankhaftem Übergewicht leidender Patienten kennt Chefarzt PD Dr. René Hennig nur zu gut. Meist werden sie nach unzähligen Abnehm-Versuchen geäußert, unter dem Druck mangelnder Leistungsfähigkeit und gesundheitlicher Probleme. „Mindestens ebenso schlimm ist die soziale Stigmatisierung, unter der die Betroffenen leiden", berichtet Dr. Hennig. „Dabei hat Adipositas nichts mit mangelnder Disziplin zu tun. Es ist eine Krankheit, die wir behandeln können. Am Ende unserer umfangreichen Therapie soll neue Lebensfreude für die Betroffenen stehen."

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Um Betroffenen fachlich kompetente und zugleich einfühlsame Hilfe zu geben, nimmt vom Herbst 2021 an das Zentrum für Adipositaschirurgie im Nordschwarzwald im Klinikum Freudenstadt seine Arbeit auf. Unterschiedlichste Spezialisten – vom Chirurgen bis zum Ernährungsberater – arbeiten hier interdisziplinär zusammen, um an krankhaftem Übergewicht leidende Patienten zu behandeln. „Es ist eine schwierige Situation für die Menschen, die sich an uns wenden", so Dr. Hennig. „Sie können praktisch nicht abnehmen: Ihr Gewicht hindert sie an ausreichender sportlicher Betätigung, und konservative Diäten schlagen oft fehl." Grund dafür ist beispielsweise ein umgangssprachlich als „Jojo-Effekt" bezeichneter Mechanismus. Der Körper reagiert auf Nahrungsentzug, indem er den Kalorienumsatz verringert und nur noch die notwendigen Funktionen aufrechterhält. Im schlimmsten Fall nehmen die Betroffenen drastisch zu, sobald sie versuchen, ihre Nahrungsaufnahme wieder zu normalisieren.

Gründliche Diagnose

Jede Therapie im Zentrum für Adipositaschirurgie beginnt mit einer gründlichen Diagnose, um den Ursachen auf den Grund zu gehen, zum Beispiel, ob eine Schilddrüsen-Erkrankung oder ein hormonproduzierender Tumor der Nebenniere vorliegt. Auch psychologische Tests finden statt. Wichtig ist die Unterscheidung, ob es sich um „normales" Übergewicht oder Adipositas handelt. Als Kenngröße spielt der Body-Mass-Index (BMI) eine wichtige Rolle. Dieser beschreibt das Verhältnis von Körpergröße zu Körpergewicht. Bei moderatem Übergewicht sollten konservative Behandlungsmethoden angewandt werden – Diät, Verhaltens- und Lebensstiländerungen sowie körperliche Bewegung. Ab einem BMI über 40 sprechen Mediziner von Adipositas Grad III. Zur Veranschaulichung: Eine 35-jährige Frau, die bei einer Größe von 1,68 m 120 kg wiegt, ist dieser Kategorie zuzuordnen. „Dann ziehen wir eine operative Behandlung in Betracht", so Dr. Hennig. Meist ist dann die Lebensqualität der Patienten erheblich eingeschränkt, auch durch Begleiterkrankungen wie Bluthochdruck, Gelenkverschleiß, Herzerkrankungen und Diabetes mellitus. „Eine dauerhafte Gewichtsreduktion kann hier meist nur mit einer Operation gelingen, der sogenannten Bariatrisch-Metabolischen Chirurgie."

Häufige Verfahren

Die am häufigsten angewandten Verfahren zur Behandlung von Adipositas sind der Magenbypass und die Schlauchmagenbildung. Beiden Verfahren ist gemeinsam, dass ein verkleinerter Magen verbleibt und somit nur noch kleine Nahrungsmittelportionen aufgenommen und verwertet werden können. Die Patienten sind schneller satt. Die Wahl des Eingriffs erfolgt dabei grundsätzlich gemeinsam mit dem Patienten und nach interdisziplinärer Abstimmung mit den internistischen Kollegen, Ernährungsberatern und Psychologen. „Für welchen Patienten welche Behandlung geeignet ist, hängt von zahlreichen Faktoren ab, unter anderem von Alter, Lebens- und Ernährungsweise", so Dr. Hennig. Alle Magenverkleinerungen werden in minimal-invasiver Operationstechnik durchgeführt, also mit nur wenigen, kleinen Schnitten. Kleinere Narben, ein schnelleres Wiedererlangen der Mobilität und ein kürzerer Krankenhausaufenthalt sind das Resultat.

Normalgewicht

Verlängerte Lebenserwartung

„Wichtig ist uns eine umfassende und leitliniengerechte Behandlung, die mit einer gründlichen Beratung beginnt und auch nach der Operation fortgeführt wird“, so Dr. Hennig: Physiotherapeuten und Ernährungsberater sorgen neben den Chirurgen dafür, dass die Operation auch langfristig erfolgreich ist. Die Erfolgsaussichten einer Adipositas-Operation sind gut. Meist gelingt den Patienten durch die Behandlung eine dauerhafte Gewichtsreduktion. Durch konsequente Nachbetreuung der Patienten sind erfahrungsgemäß Gewichtsverluste zwischen 60 und 70% des Übergewichts in den ersten 2 Jahren möglich. Damit verbunden ist die Reduktion und Beseitigung von Begleit- und Folgeerkrankungen und eine verbesserte Lebenserwartung – von der höheren Lebensqualität ganz zu schweigen.

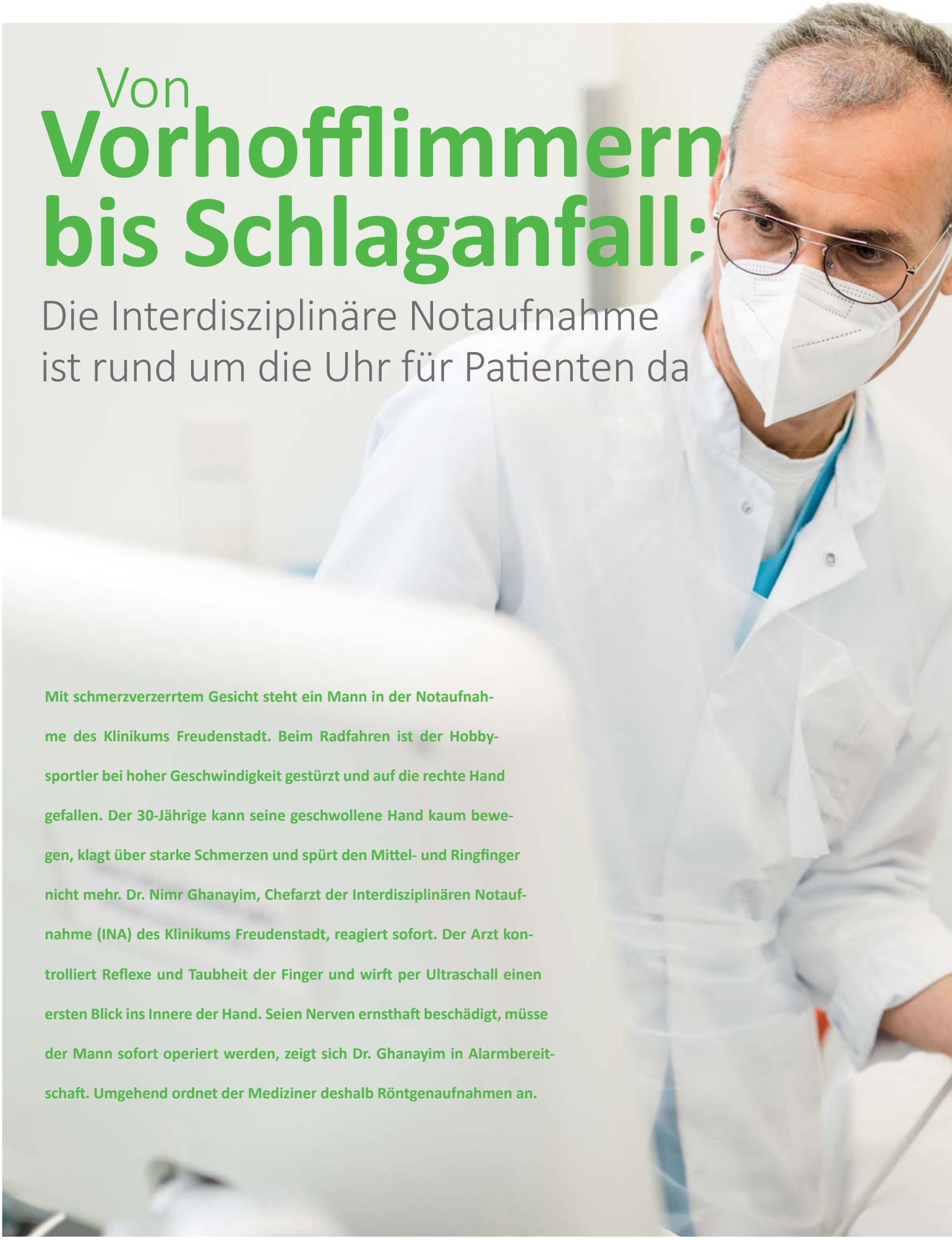
Zentrum für Adipositaschirurgie

„Die Voraussetzungen hier im Nordschwarzwald sind hervorragend“, sagt Dr. Hennig. Wichtig ist dem Chefarzt die hervorragende interdisziplinäre Zusammenarbeit und das daraus resultierende umfassende Konzept. Dieses reicht weit über Diagnostik und konservative und chirurgische Behandlung hinaus und umfasst beispielsweise auch Ernährungsberatung und Bewegungstraining. „Deshalb haben wir Spezialisten wie Dr. Klotz im Boot, der als Endokrinologe und Facharzt für Innere Medizin für Vor- und Nachsorge verantwortlich ist“, freut sich Dr. Hennig. „Dr. Bertil Kluthe von der Klinik Hohenfreudenstadt bietet spezifische stationäre und ambulante Programme und Kurse an und versorgt unsere Patienten als Kooperationspartner im Bereich der Rehabilitation.“ Das Team umfasst Gastroenterologen, Radiologen, Anästhesisten, Intensivmediziner, spezialisierte Pflegekräfte („Bariatric Nurse“), Psychiater/Psychosomatiker/Psychologen, Physiotherapeuten und Ernährungsberater. „Damit erhalten unsere Patientinnen und Patienten stets eine für sie individuell optimierte Therapie“, fasst Dr. Hennig zusammen.

Mehr Informationen zur Adipositas finden Sie hier:

Ihre Fachklinik vor Ort
Klinikum Freudenstadt
Zentrum für Adipositaschirurgie im Nordschwarzwald
PD Dr. René Hennig
Chefarzt
Karl-von-Hahn-Straße 120
72250 Freudenstadt
07441 54-2385
chirurgie@klf-net.de

Sprechstunde jeweils dienstags 13-15 Uhr, Terminvereinbarung über 07441 54 2311



Von Vorhofflimmern bis Schlaganfall:

Die Interdisziplinäre Notaufnahme ist rund um die Uhr für Patienten da

Mit schmerzverzerrtem Gesicht steht ein Mann in der Notaufnahme des Klinikums Freudenstadt. Beim Radfahren ist der Hobbysportler bei hoher Geschwindigkeit gestürzt und auf die rechte Hand gefallen. Der 30-Jährige kann seine geschwollene Hand kaum bewegen, klagt über starke Schmerzen und spürt den Mittel- und Ringfinger nicht mehr. Dr. Nimr Ghanayim, Chefarzt der Interdisziplinären Notaufnahme (INA) des Klinikums Freudenstadt, reagiert sofort. Der Arzt kontrolliert Reflexe und Taubheit der Finger und wirft per Ultraschall einen ersten Blick ins Innere der Hand. Seien Nerven ernsthaft beschädigt, müsse der Mann sofort operiert werden, zeigt sich Dr. Ghanayim in Alarmbereitschaft. Umgehend ordnet der Mediziner deshalb Röntgenaufnahmen an.

Vorhofflimmern, Lungenembolie, Rippenbrüche

Im Eingangsbereich der Ambulanz bringen Rettungsassistenten unterdessen weitere Patienten: Eine ältere Dame mit Vorhofflimmern, einen Mann mit unspezifischen Atembeschwerden und einen Jugendlichen, bei dem nach einem Sturz der Verdacht auf einen Rippenbruch besteht. Im Durchschnitt 70 bis 80 Patienten werden an jedem Tag in der Freudenstädter Notaufnahme behandelt, 25.000 pro Jahr. „Vom Herzinfarkt bis zum Zeckenbiss haben wir alles dabei“, sagt Dr. Ghanayim – nicht ohne darauf hinzuweisen, dass Patienten mit leichten Beschwerden wie Zeckenbissen sich entweder an ihren Hausarzt oder an den Ärztlichen Bereitschaftsdienst wenden sollten (mehr dazu im Interview mit Dr. Ghanayim „Eine Notfallaufnahme ist keine Hausarztpraxis“).

Neun Behandlungs- und Überwachungsplätze

Der Mediziner erläutert, wie gut ausgestattet die Interdisziplinäre Notaufnahme personell und technisch ist: „Für die Behandlung unserer Patienten stehen im Aufnahmebereich praktisch ohne Unterbrechung Ärzte aus den Abteilungen Innere Medizin und Chirurgie sowie speziell ausgebildete Pflegekräfte zur Verfügung. Gynäkologische, pädiatrische und psychiatrische Notfälle werden in enger Kooperation mit den jeweiligen Fachabteilungen behandelt.“ Insgesamt verfügt die Notaufnahme über neun Behandlungs- und sechs Überwachungsplätze für Patienten, bei denen eine weitere medizinische Abklärung notwendig ist. Akute Brustschmerzen werden in der angegliederten zertifizierten Chest-Pain-Unit (CPU) behandelt, eine 24-h-Herzkatheterbereitschaft sichert die Versorgung von akuten Herzinfarkten. „Auch bei Schlaganfällen sind wir bestens gerüstet: In unserer zertifizierten Schlaganfallstation mit teleneurologischer Anbindung an das Uniklinikum Freiburg behandeln wir Notfälle zeitnah und kompetent.“

Einordnung von Notfallpatienten

„Seit wann sind wir hier?“, fragt im Flur der Ambulanz eine Frau mit hochgezogenen Augenbrauen ihren im Rollstuhl sitzenden Mann. Sie schaut auf die Uhr. Seit zwei Stunden warten die beiden auf eine ärztliche Untersuchung. Der Senior ist zu Hause kreislaufbedingt kollabiert. Ein Tropf in der Armbeuge versorgt ihn mit Flüssigkeit. Für weiterführende Untersuchungen muss er sich jedoch gedulden: Ein Pfleger informiert, dass die Ärzte noch andere Patienten versorgen müssen und bietet ein Bett an, wenn er sich hinlegen möchte. Die Szene ließe sich auf jede beliebige andere Notfall-Ambulanz in Deutschland übertragen. Patienten warten – mitunter mehrere Stunden. „Wir können sehr gut einschätzen, ob ein Patient ein lebensbedrohlicher Notfall ist oder noch warten kann“, verspricht Dr. Ghanayim. Viele Patienten, die selbstständig in die Ambulanz kämen, könnten noch essen, trinken und seien ansprechbar. Daher stünden sie in der Priorisierung

eben weiter hinten als lebensbedrohlich verletzte oder erkrankte Menschen und solche, bei denen kleine Verzögerungen ersthafte bleibende Schäden nach sich ziehen. Dr. Ghanayim versichert: Im Notfall werden sofort alle Kräfte mobilisiert. In kurzer Zeit steht ein Schockraumteam aus Unfallchirurgen, allgemein Chirurgen Anästhesisten und Pflegekräften bereit, das nach strikten (Zeit-)Vorgaben wichtige lebenserhaltende Maßnahmen einleitet. „Werden per Rettungsdienst viele Notfälle eingeliefert“, so Dr. Ghanayim, „kann es schon sein, dass Patienten je nach Priorisierung mehrere Stunden warten müssen“.

> *Werden per Rettungsdienst viele Notfälle eingeliefert, kann es schon sein, dass Patienten je nach Priorisierung [...] warten müssen*

Für den Sportler gibt es nach Ultraschall und Röntgen eine Entwarnung: Motorisch ist die Hand unauffällig und auch die Bildgebung zeigt keine ernsthaften Verletzungen. Um die befürchtete Operation kommt er herum und kann nach Hause entlassen werden.

In welchen Fällen sollte eine Notaufnahme aufgesucht werden?

Leichte Symptome
>> Hausarzt >> Ärztlicher Bereitschaftsdienst

z. B. Halsschmerzen, Schnupfen, grippaler Infekt, leichte Bauchschmerzen etc.

1. **Hausarzt aufsuchen**
2. Außerhalb der Hausarzt-Sprechzeiten: **Ärztlichen Bereitschaftsdienst** der KVBW anrufen.
   116 117
   Öffnungszeiten: Sa, So und feiertags: 09:00 bis 21:00 Uhr
   MVZ Freudenstadt im Klinikum
3. **Kinder Notfallpraxis Freudenstadt**
   01805 192 921 60
   Öffnungszeiten: Sa, So und feiertags: 09:00 bis 15:00 Uhr
   MVZ Freudenstadt im Klinikum

Außerhalb der Öffnungszeiten des ärztlichen Bereitschaftsdienstes können Sie sich in Notfällen an die Interdisziplinäre Notaufnahme wenden.

Schwere, bedrohliche Symptome
>> Notaufnahme

z. B. starke Brustschmerzen, schwere Atemnot, Schlaganfallsymptome, Knochenbrüche, stärkste Bauchschmerzen, Bewusstlosigkeit etc.

Die Interdisziplinäre Notaufnahme steht in Freudenstadt 24 Stunden am Tag für **Notfälle** bereit. In akuten Notfällen erreichen Sie den Rettungsdienst unter der

112

Bei der Meldung eines Notfalls sollten Sie unbedingt die folgenden fünf „**W**-Fragen“ beachten:

Wo ist der Notfall passiert?
Was ist passiert?
Wie viele Patienten oder Verletzte?
Welche Probleme oder Verletzungen?
Warten auf Rückfragen

Eine Notfallaufnahme ist keine Hausarztpraxis

Dr. Nimr Ghanayim, Chefarzt der interdisziplinären Notaufnahme (INA) des Klinikums Freudenstadt, Facharzt für Anästhesiologie mit der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin und Intensivmedizin, erläutert, wie er und sein Team arbeiten, warum es in Notaufnahmen manchmal zu langen Wartezeiten kommt und was die Patienten nicht sehen.

Herr Dr. Ghanayim, in welchen Fällen sollten Patienten die Notaufnahme eines Krankenhauses aufsuchen?

Dr. Ghanayim: Bei bedrohlichen Symptomen, beispielsweise mit starken Brust- oder Bauchschmerzen, bei Verdacht auf Schlaganfall, aber auch nach Unfällen, zum Beispiel bei Verletzungen mit Knochenbrüchen. Ebenfalls direkt in die Notaufnahme kommen bewusstlose und wesensveränderte Patienten. Diese erreichen uns allerdings in der Regel nicht mehr alleine, sondern nur mit Hilfe.

Welche alternativen Möglichkeiten zur Notfallambulanz haben Patienten außerhalb der Sprechzeiten von niedergelassenen Ärzten?

Dr. Ghanayim: Außerhalb der Sprechstundenzeiten gibt es den ärztlichen Bereitschaftsdienst. Dann stehen – je nach Bundesland – Praxen im Rahmen dieses Bereitschaftsdienstes offen oder es gibt teilweise Fahrdienste, die zu den Patienten kommen. Unter der bundesweiten Nummer 116 117 sind diese Dienste erreichbar oder werden entsprechend vermittelt. In den Portal- und Bereitschaftsdienstpraxen erfolgt die ambulante Versorgung von Patienten, die keine Notfälle sind.

Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Gründe für den starken Zulauf in den Notaufnahmen?

Viele unserer Patienten sind nicht aufgeklärt über die Aufgaben einer Notaufnahme und unsere Arbeit hier. Eine Notaufnahme ist natürlich keine Hausarztpraxis, die 24 Stunden geöffnet hat. Aber auch die hausärztliche Versorgung ist im Wandel. Viele, gerade jüngere Menschen haben keinen Hausarzt mehr. Werden sie krank, warten sie zunächst ab. Wächst dann die Sorge, dass es etwas Ernstes sein könnte, gehen sie ins Krankenhaus. Außerdem stellen wir fest, dass die Notaufnahme zunehmend auch dann aufgesucht wird, wenn die Patienten nicht schnell genug einen Facharzttermin beim niedergelassenen Arzt erhalten.

Nach welcher Dringlichkeit ordnen Sie Patienten ein?

Patienten werden bei uns nach dem Manchester-Triage-System kategorisiert. Dabei handelt es sich um ein standardisiertes Verfahren zur Ersteinschätzung und Eingruppierung von Patienten. Damit klären wir rasch, welche Patienten sofort behandelt werden müssen, und welche keine akute medizinische Behandlung benötigen.

Worüber ärgern sich Patienten?

Vor allem über lange Wartezeiten. Die Wahrnehmung im Wartebereich ist aber oft unvollständig. Patienten können von dort aus nicht sehen, welche Notfälle parallel innerhalb des Krankenhauses versorgt werden müssen. Im Wartebereich haben Patienten daher nur einen kleinen Einblick in die Bereiche unserer Arbeit. Und natürlich haben wir keinen Einfluss darauf, zu welchem Zeitpunkt uns wie viele Patienten erreichen. Darüber hinaus erfolgt die Behandlung von Notaufnahme-Patienten oft in Kooperation mit unterschiedlichen Fachbereichen innerhalb des Klinikums. Das macht Abstimmungen nötig, die ebenfalls Zeit kosten und die Reihenfolge beeinflussen können.

Sie sind außerdem Diplom Psychologe. Warum sind Sie in diesen Bereich gewechselt, was fasziniert Sie an der Arbeit in der Notaufnahme?

Im Prinzip das, was in einem bekannten Kinofilm mit den Pralinen in der Schachtel zum Ausdruck kam: Es gibt immer wieder Neues, es sind täglich neue Herausforderungen, jeder Fall ist anders als alle anderen. Und man kann jeden Tag viel erreichen, gerade bei den Patienten, die schwer krank sind, bei denen wir schnell eine Stabilisierung erreichen. Das ist eine sehr erfüllende Arbeit.

ANOA Chronische verstehen und beh

Eine 55-jährige Patientin mit Gleitwirbel, chronischen unerträglichen Schmerzen durch Instabilität und zugleich einem Bandscheibenvorfall stellt sich in der Abteilung Multimodale Schmerztherapie des Klinikums Freudenstadt vor. „Ein komplexer Fall, aber durchaus nicht selten", sagt Dr. Hermann Schwarz, Ärztlicher Leiter der Abteilung und Facharzt für Orthopädie. In enger Abstimmung mit der Patientin und gemeinsam mit den Kollegen aus der Neurochirurgie prüft das Freudenstädter ANOA-Expertenteam, ob eine stationäre konservative Behandlung möglich ist, um eine aufwändige und komplizierte Operation zu umgehen.

Bild:AdobeStock

ANOA – das steht für Arbeitsgemeinschaft nicht operativer orthopädischer manualmedizinischer Akut-Kliniken. Die in diesem Verbund zusammengeschlossenen Krankenhäuser sind auf die Behandlung hartnäckiger Erkrankungen des Bewegungssystems einschließlich einem breiten Spektrum von Schmerzerkrankungen spezialisiert. Im Mittelpunkt des ANOA-Konzeptes stehen nicht-operative, multimodale schmerztherapeutische Behandlungen. „Multimodal bedeutet ´auf vielerlei Art und Weise´", ergänzt Dr. Schwarz und beschreibt damit, was das Konzept letztlich ausmacht: Chronische Schmerzen, häufig aus dem orthopädischen Bereich, aber auch dysfunktionale Leiden

Schmerzen andeln

> *Wir versuchen den Schmerz zu verstehen und ergründen sorgfältig die Zusammenhänge.*

wie etwa Fibromyalgie, als komplexe Zustände zu begreifen und zu behandeln – „es sind Schmerzzustände, die gleichermaßen Körper und Seele betreffen“, erläutert der langjährige Leiter der Abteilung für Multimodale Schmerztherapie, die seit Kurzem Teil des ANOA-Verbundes ist.

Den Leidensweg verlassen

So geht es darum, die Schmerzursachen mit konservativen Maßnahmen wie beispielsweise Muskelkräftigung, psychotherapeutischen Methoden und Entspannungstechniken nachhaltig zu bessern. „Das ANOA-Konzept gibt uns dazu die Grundlagen“, erläutert Dr. Schwarz und betont gleichzeitig, dass es sich bei ANOA um eine „akutstationäre multimodale Behandlung mit Diagnostik handelt – keine Rehabilitationsmaßnahme.“ Die oftmals komplexen Befunde werden in enger Abstimmung und ärztlicher interdisziplinärer Kooperation mit anderen Fachärzten erörtert, die Fürsorge für Patientinnen und Patienten steht dabei stets im Vordergrund.

Chronischen Schmerzen auf der Spur

Bezogen auf den konkreten Fall der Gleitwirbel-Patientin erläutert Dr. Schwarz: „Die operative Behandlung von Bandscheibenvorfällen wie auch Versteifungsoperationen an der Wirbelsäule sind etablierte Methoden. Im vorliegenden Fall entschieden wird uns vorrangig für eine Behandlung im Rahmen des ANOA-Konzepts.“ Ist ein Patient oder eine Patientin in das Programm aufgenommen, geht das ANOA-Expertenteam den meist vielschichtigen Ursachen der Schmerzen auf den Grund. Dazu werden ausführliche Gespräche geführt, um möglichst viel über Erkrankung, aktuelle Lebenssituation und Behandlungserwartung zu erfahren. Im Anschluss erfolgt eine intensive interdisziplinäre Analyse. „Wir versuchen, den Schmerz zu verstehen und ergründen sorgfältig die Zusammenhänge“, sagt Dr. Schwarz.

Aus vielen Puzzleteilen entsteht ein Gesamtbild

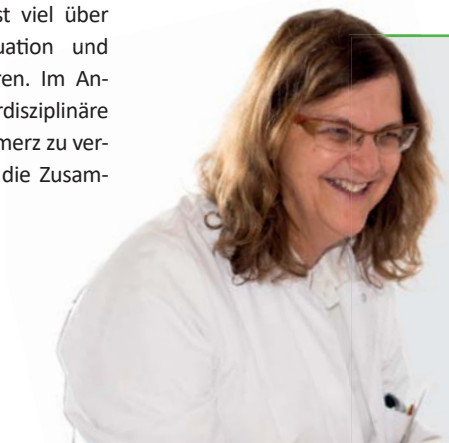
Das bedeutet auch: Je mehr Informationen über den Patienten vorliegen, desto besser. Aus allen vorhandenen Details entwickeln die Experten ein Gesamtbild und anschließend den Behandlungspfad. Dr. Schwarz, der ebenfalls Manualmediziner ist, betont in diesem Zusammenhang die wichtige und hervorragende interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Beteiligten. Das ärztliche Team in Freudenstadt besteht aus Fachärzten der Bereiche Anästhesie, Neurochirurgie, Orthopädie und

Unfallchirurgie, Psychologie, Psychosomatik und Ernährungsmedizin. Hinzu kommen speziell ausgebildete Pflegeexperten, sogenannte Pain Nurses, manual- und schmerztherapeutisch ausgebildete Physiotherapeuten, Ergo- und Sporttherapeuten, eine Diätassistentin sowie eine Mitarbeiterin für die soziale Betreuung, die sich um die berufliche und soziale Integration und Wiedereingliederung kümmert. Der individuelle Behandlungsplan kann Physiotherapie enthalten, Sporttherapie, Biofeedback, Verhaltenstherapie, Elektrotherapie und soweit notwendig auch eine medikamentöse Therapie.

Zwei Wochen Klinikaufenthalt

Üblicherweise verbringen die Patienten ein bis zwei Wochen in der Klinik. Zeit, in welcher die Betroffenen lernen, den Kreislauf der Schmerzen zu durchbrechen. „Ziel ist Hilfe zur Selbsthilfe. Darum geht es uns. Kein Patient hat etwas davon, wenn er nach zwei Wochen entlassen wird ohne zu wissen, wie es danach weiter geht“, betont Dr. Schwarz. Um eine regelmäßige Erfolgskontrolle zu gewährleisten, arbeitet die Klinik intensiv mit niedergelassenen Orthopäden, dem Hausarzt oder Physiotherapeuten zusammen. „Hier schließt sich der Kreis: Patienten werden in der Regel vom Fach- oder Hausarzt an uns überwiesen. Nach Abschluss der Behandlung geben wir unsere Patienten zur weiteren Behandlung wieder in die Obhut ihres Arztes.“

„Bei unserer Gleitwirbel-Patientin zeigten Tests, dass Defizite in der Körperhaltung und Muskelschwäche in erheblichem Umfang zu ihrer Erkrankung beitrugen“, so Dr. Schwarz. Die rumpfstabilisierende Muskulatur war nicht kräftig genug. Dank eines Programms zur nachhaltigen muskulären Kräftigung konnte ihr auch ohne OP geholfen werden.



Ihre Fachklinik vor Ort
Klinikum Freudenstadt
Multimodale Schmerztherapie
Dr. Hermann Schwarz, Dr. Isolde Seyler-Würth
Ärztliche Leitung
Karl-von-Hahn-Straße 120
72250 Freudenstadt
07441 54-6776
Hermann.Schwarz@klf-net.de
Isolde.Seyler-Wuerth@klf-net.de

Armin Falk, Beauftragter für Medizinprodukte-sicherheit

Tausendsas in der Technik

Armin Falk steht in seinem Arbeitszimmer im Klinikum Freudenstadt, umgeben von Bildschirmen, Messgeräten und Werkzeugen, und deutet auf ein unscheinbares Gerät:

„Dieses Gerät hier hat mich mehrere Stunden gekostet", schmunzelt er und erklärt: „Das ist ein Gerät zur Blutgasanalyse, ein Diagnoseverfahren, das es ermöglicht, Aussagen über die Gasverteilung von Sauerstoff und Kohlendioxid im Blut sowie viele andere wichtige Parameter zu treffen. Ein Sensor war defekt, aber jetzt funktioniert wieder alles tadellos." Die Freude darüber ist Falk deutlich anzumerken. Auch 30 Jahre, nachdem er seine Arbeit als Medizintechniker im Klinikum Freudenstadt begann, begeistert er sich für alles Technische und dafür, mit seiner Tätigkeit auch einen Beitrag für die Sicherheit und die verbesserte Diagnostik und Therapie von Patienten zu leisten.

Am Ende dienen moderne Diagnostik und Behandlung wie bei uns in Freudenstadt immer den Patienten.

Angesprochen auf die Unterschiede zwischen damals und heute, lacht er und sagt: „Die sind gewaltig!“ Ein modernes Krankenhaus wie das in Freudenstadt gleicht heutzutage in weiten Teilen einem IT-Betrieb, der Grad an Komplexität und Vernetzung ist enorm. Damit bei all der Komplexität niemals der Überblick verloren geht, gibt es Techniker der verschiedensten Art. Von der Betriebstechnik über die IT bis zur Medizintechnik. Im Zusammenspiel mit diesen sorgt Falk mit seinen Kollegen dafür, dass alles reibungslos funktioniert – vom eher unscheinbaren Blutgasanalysegerät bis hin zum MRT.

Breites Spektrum

Armin Falk, der ebenfalls für die Medizintechnik in der Geriatrischen Reha in Horb und für beide Medizinischen Versorgungszentren zuständig ist, erzählt: „Wir haben hier ungefähr 4.500 technische Geräte. Im Schnitt gibt es pro Tag bei 10, 15 Geräten Probleme. Diese müssen entweder repariert und gewartet, kalibriert oder geprüft werden, oder man muss den Anwendern helfen, wenn zum Beispiel ein Menü verstellt ist oder es ein Update gab. Da muss man schon so eine Art Allrounder sein. Das Spektrum ist extrem breit.“ Ein fundiertes technisches Verständnis und umfassende praktische Erfahrungen sind denn auch die Gründe dafür, dass in Freudenstadt kürzlich ein 60-jähriger Medizintechniker als Kollege an Armin Falks Seite eingestellt wurde. „Er bringt einen großen Erfahrungsschatz und ein gutes Netzwerk mit. Das brauchen wir, das ist sehr gut“, betont Falk. Seit Mitte Oktober 2021 steht zudem ein junger Kollege an Falks Seite, der gerade erst sein Studium der Medizintechnik in Tübingen und Stuttgart beendet hat.

Ausbildung durch Weiterbildung oder Studium

Wie wird man Medizintechniker, wie steigen junge Leute in diesen vielfältigen Job ein? Armin Falk selbst hat eine Ausbildung als Informationselektroniker mit der Fachrichtung Nachrichtentechnik absolviert. „Ich kam dann als Ersatzdienstleistender ins Krankenhaus, und hier wurde jemand gebraucht, der technisches Verständnis mitbringt,“ schildert er seinen Weg. „Ich habe über die Jahre dann immer wieder Schulungen und Lehrgänge bei den Herstellern der Medizingeräte besucht.“ So erwarb er die nötigen Kenntnisse, um diese Geräte prüfen und reparieren zu dürfen, teilweise ist Falk auch für die Einweisungen und Schulungen zuständig. Heutzutage gibt es verschiedene Studiengänge im Bereich der Medizintechnik wie etwa Medizininformatik oder Biomedizinische Technik. Doch auch Quereinsteigern steht dieser interessante und wichtige Beruf nach wie vor offen. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung, „idealerweise aus dem Elektro- oder Elektronikbereich“, so Armin Falk. Die Weiterbildung zum Medizintechniker dauert dann zwei bzw. vier Jahre (Vollzeit/Teilzeitunterricht).

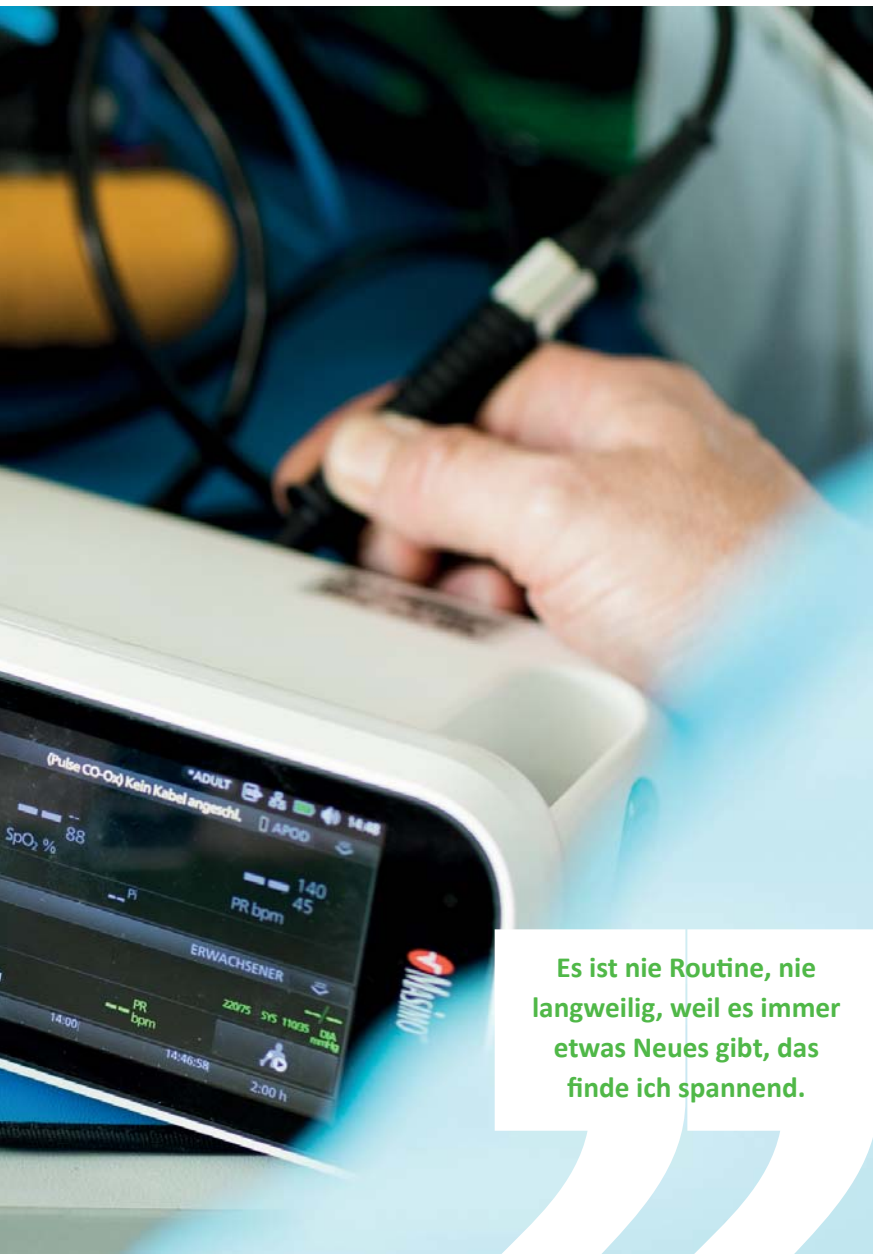
Technikbegeisterung, Flexibilität und viel Erfahrung

In großen Krankenhäusern und Unikliniken werden die medizintechnischen Mitarbeiter vielfach in einzelnen Fachbereichen eingesetzt, zum Beispiel beim Röntgen, Ultraschall, im Patientenmonitoring oder in der Beatmung. Das ist in Freudenstadt und Horb nicht so. Armin Falk und seine Kollegen arbeiten interdisziplinär, also abteilungsübergreifend, und damit entsprechend abwechslungsreich. Ihr Tag beginnt meist mit Anfragen zu kleineren oder größeren Störungen aus den Abteilungen. „Und die sind völlig unterschiedlich“, erklärt Falk. „Mal müssen wir online einen Parameter überprüfen, etwa in einem der Laborsysteme, dann wieder geht es um Fehleranalysen bei komplexen Diagnostik- und Therapiegeräten wie Infusionspumpen oder Patientenmonitoren. Oder wir organisieren Probestellungen mit unseren Ärzten, um eine Geräteinnovation vorzustellen.“

> **Die Technik allein macht niemanden gesund. Immer braucht es das erfahrene medizinische Personal, das [...] das Gesamtbild hinzuzieht**

Verantwortung im Gerätemanagement und bei der Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben

„Die Verantwortung, die wir tragen, ist sehr hoch“, sagt Falk. Nicht nur, dass Medizintechniker die von ihnen überwachten Geräte inventarisieren oder die mitunter aufwändigen und wichtigen Wartungstermine dokumentieren und koordinieren. Sie sind auch mit für die Beschaffung und die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben mitverantwortlich. „Die reine technische Schrauberei wird weniger“, stellt der technikbegeisterte Mann fest. „Dafür geht es immer mehr in den Bereich Netzwerktechnik und Gerätemanagement.“ Gleichwohl haben auch heute noch vermeintlich kleine Aufgaben, wie die sorgfältige Wartung und Prüfung einfacher technischer Gegenstände, eine große Bedeutung. „Wenn ein Fieberthermometer oder ein Blutdruckmessgerät nicht korrekt misst, könnte das eine Reihe von weiterer Diagnostik nach sich ziehen die eventuell gar nicht nötig ist,“ begründet er. Und fügt hinzu: „Die Technik allein macht niemanden gesund. Immer braucht es das erfahrene medizinische Personal, das zu den Messergebnissen das Gesamtbild des Patienten hinzuzieht: Wie wirkt dieser, können die Daten



Es ist nie Routine, nie langweilig, weil es immer etwas Neues gibt, das finde ich spannend.

stimmen? Danach wird über die richtige Behandlung entschieden." Dieses Zusammenspiel sorgt für ein hohes Maß an Patientensicherheit.

Dynamik durch Digitalisierung

Immer mehr medizintechnische Geräte werden vernetzt; Daten, Bilder, Messwerte und Befunde können für schnellere und bessere Diagnosen und Therapien in der elektronischen Patientenakte abgelegt werden. „Dem Bund ist die Digitalisierung des Gesundheitswesens so wichtig, dass dafür mit dem Krankenhauszukunftsgesetz insgesamt drei Milliarden Euro zur Verfügung gestellt werden", sagt Falk. Ein Beispiel für moderne Medizintechnik und Digitalisierung kommt aus der Schlüssellochchirurgie: Der Operateur sieht durch eine 3-D-Brille das Körperinnere des Patienten dreidimensional. Gleichzeitig ist es möglich, dass der Chefarzt oder ein weiterer Spezialist von einem anderen Arbeitsplatz auf einem eigenen Bildschirm das OP-Bild betrachten und so die Arbeit des Arztes im OP unterstützen. Auch deshalb liebt Armin Falk seinen Job: „Am Ende dienen moderne Diagnostik und Behandlung wie bei uns in Freudenstadt immer den Patienten."

Vom Zufallsjob zur geliebten Lebensaufgabe

Auch wenn Armin Falk „per Zufall" Medizintechniker geworden ist – er macht seinen Job mit Leidenschaft. Es sei nie Routine, nie langweilig, weil es immer etwas Neues gebe, das finde er spannend. Außerdem habe er sehr viel mit Menschen zu tun, und das mache ihm einfach Spaß. Und wenn es manchmal ein bisschen zu herausfordernd ist, dann entspannt sich Armin Falk mit Sport. „Tennis, Fahrradfahren oder Schwimmen – dafür eignet sich unsere schöne Umgebung sehr gut!"

Personalabteilung
Klinikum Freudenstadt
Doris Klumpp
Leiterin der Personalabteilung
Karl-von-Hahn-Straße 120
72250 Freudenstadt
bewerbung@klf-net.de

Verntwortlich für das teuerste Bauprojekt in der Geschichte des Landkreises: kaufmännische Direktorin Monique Bliesener

Wo vor vier Jahren noch grüne Wiese war, zeigt sich heute eindrucksvoll der Klinikneubau des Klinikums Freudenstadt: Vier Stockwerke hoch, insgesamt 35.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche, die Fassade bereits in einem hellen, freundlichen Gelb gestrichen. „Dieser Meilenstein ist geschafft", freut sich Monique Bliesener. Die kaufmännische Direktorin ist verantwortlich für den Neubau und damit für das teuerste Bauprojekt in der Geschichte des Landkreises.

Klinik-Neubau: Ein Ort der Lehre, der Ausbildung

Nach Fertigstellung des Rohbaus ist nun der Innenausbau in vollem Gange: Die einzelnen Gewerke – von Elektro und Heizung bis hin zu Lüftung und Sanitär – sind gleichzeitig auf allen Ebenen und Flächen tätig, eifrige Bauarbeiter mit Hubwagen transportieren Installationsmaterialen, und in den noch offenen Metallkanälen unter den Decken sind dicke und scheinbar kilometerlange Kabelstränge sichtbar, die schon bald das Daten-Netzwerk der modernen Klinik bilden werden. „Wir sind auf einem sehr guten Weg", sagt Monique Bliesener und fügt hinzu, dass auch während der durch Corona bedingten Sondersituation durchgehend gearbeitet wurde und wird.

Ein „Leuchtturm-Krankenhaus"

Ein „zukunftsfähiges Leuchtturm-Krankenhaus" nannte Sozialminister Manfred Lucha den Klinikneubau beim Richtfest im Herbst 2020, als einen „Ort der Lehre, der Ausbildung und vor allem der Heilung" bezeichnete ihn Landrat Dr. Klaus Michael Rückert. Der Klinikneubau verbindet erstklassige medizinische Versorgung mit einer angenehmen Arbeits- und Genesungsumgebung. Für Patienten und ihre Besucher macht sich das in den hell und modern eingerichteten Zweibettzimmern und freundlichen Aufenthaltsräumen bemerkbar; für Ärzte, Pflege- und Servicekräfte in optimierten Abläufen und kurzen Wegen. Heilung gelingt am besten in einer Atmosphäre des Sich-Wohlfühlens. Deshalb entsteht auf dem Außengelände des Klinikneubaus ein Patientengarten. Dieser neue Bereich hat nicht nur optische, sondern auch therapeutische Gründe: Er soll Rückzugsort für Patienten und deren Angehörige sein, ein Platz für Perspektivwechsel und um Kraft zu schöpfen.

Neue Abläufe im Klinikgeschehen

„Der Neubau ist Teil unserer umfassenden Strategie, mit der wir unseren Patientinnen und Patienten auch zukünftig eine gesundheitliche Versorgung mit Empathie, Herz und medizinischer Expertise bieten wollen", so Monique Bliesener. Das neue Gebäude wird deshalb nicht nur heutigen technischen und hygienischen Anforderungen entsprechen, sondern auch zu einer deutlichen Verbesserung der medizinischen und betrieblichen Abläufe und Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten führen. Neu ist zum Beispiel die sogenannte IMC Station. Die Intermediate Care Station ist eine Behandlungsstufe zwischen Intensivstation und Normalstation. Dort werden Patienten betreut die keiner intensivmedizinischen Behandlung bedürfen, aber noch intensiv pflegerisch betreut und deren Vitalfunktionen überwacht werden müssen. „Das ist ein sehr großer Fortschritt", sagt Bliesener, „wir gehen mit der Zeit und die internen Verlegungen können zeitnaher vorgenommen werden, wodurch schneller Intensivbetten – auch nach Extern – wieder als frei gemeldet werden können."

Was von Außen schon recht fertig aussieht, benötigt Innen noch den ein oder anderen Handgriff um am Ende auf dem neuesten Stand von Technik und Getaltung zu sein.

und der Heilung

Die neuen Patientenzimmer und die Ausstattung der Wahlleistungsstation kann man allerdings schon jetzt in den Musterzimmern im neuen Gebäude bewundern.

Ein Teil des Betriebs läuft im alten Gebäude parallel weiter, während wir in das neue umziehen

Patienten-Arzt-Kommunikation

Angesprochen auf weitere Veränderungen und Verbesserungen, nennt Monique Bliesener das wichtige Thema Digitalisierung. „Wir werden ganz stark in die Patienten-Arzt-Kommunikation einsteigen. Das bedeutet: Unsere Patientinnen und Patienten sind intensiv in Diagnose und Therapie mit einbezogen.“ Schon vor der Aufnahme in die Klinik füllen Patienten auf Wunsch zuhause via Online-Zugang ihren Anmeldebogen aus. Im Klinikum selbst wird überall WLAN verfügbar sein, verbunden mit höchsten Sicherheitsstandards, um größtmöglichen Datenschutz zu gewährleisten. So sind mobile Patientenvisiten möglich, bei denen Ärzte und Pfleger klinische Patienteninformationen jederzeit und überall verfügbar haben. Die Patienten wiederum können ihre Untersuchungsergebnisse und Therapiepläne zukünftig jederzeit auf ihrem mobilen Endgerät einsehen.

Umzug

Noch sind es einige Monate hin, bis auch die letzten Gewerke ihre Arbeit vollendet haben und der Umzug in das neue Gebäude ansteht. Monique Bliesener ist sich sicher: „Mit der richtigen Planung wird auch das gelingen. Ein Teil des Betriebs läuft dann im alten Gebäude parallel weiter, während wir in das neue umziehen“, sagt sie. Eine auf Krankenhäuser spezialisierte Umzugsfirma wird den Umzug aller Güter vornehmen, Großgeräte hingegen werden zumeist von den Herstellerfirmen umgezogen, kalibriert und wieder zur Behandlung/Untersuchung freigegeben. Die stationären Patienten werden unter Begleitung des medizinischen Personals oder von den Mitarbeitern des DRK in das neue Gebäude verlegt werden. Am Ende wird sicherlich alles genau da stehen, wo es auch hingehört.“

Auf eine Besonderheit freut sich Monique Bliesener ganz besonders: Das Freudenstädter Wasser hat eine hervorragende Qualität. Deshalb werden im Klinikneubau Wasserspender aufgestellt, an denen Patienten, Mitarbeiter und Besucher das gesunde Schwarzwälder Nass künftig kostenfrei genießen können.

Verantwortlich
Klinikum Freudenstadt
Monique Bliesener
Kaufmännische Direktorin
Assistenz:
Heike Angermueller-Braun
Karl-von-Hahn-Straße 120
72250 Freudenstadt
07441 54-6228
Heike.Angermueller-Braun@klf-net.de

MVZ Horb: Dr. Songül Dogan ist für Patientinnen aller Altersguppen da

Im Frühsommer hat Dr. Songül Dogan die gynäkologische Praxis im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) Horb übernommen und ist mittlerweile gut angekommen. „Bei uns stehen Frauen mit ihren individuellen Bedürfnissen und Wünschen im Mittelpunkt", betont die Fachärztin für Gynäkologie & Geburtshilfe, die auch eine Psychosomatische Grundversorgung und verschiedene Individuelle Gesundheitsleistungen anbietet. Wichtigstes Anliegen des Praxisteams um Dr. Dogan, ist es, Frauen in ihren unterschiedlichen Lebensphasen einfühlsam und persönlich zu beraten und therapeutisch zu begleiten.

Videosprechstunde für Teenager

Für viele Mädchen ist der erste Besuch beim Frauenarzt mit vielen Ängsten und Vorbehalten belegt. Aus diesem Grund bietet die gynäkologische Praxis eine Videosprechstunde für Teenager an. „Sofern keine Beschwerden vorliegen, ist der erste Besuch beim Frauenarzt oder bei der Frauenärztin ohnehin nicht mit einer Untersuchung verbunden, daher eignet sich das Format der Videosprechstunde sehr gut. Meistens geht es um ein erstes Kennenlernen", erklärt Frau Dr. Dogan. „Mir ist wichtig, dass sich die Mädchen wohlfühlen, in gewohnter Atmosphäre können wir Fragen zum eigenen Körper, zur Regelblutung, zur Verhütung und Sexualität oft entspannter besprechen, bevor wir uns dann zu weiteren Terminen in der Praxis verabreden." Die Videosprechstunde wird auch für andere Patientinnen angeboten, sofern kein Besuch in der Praxis notwendig ist.

Leistungen der Praxis

Damit Krebserkrankungen oder Vorstufen von Krebs in einem möglichst frühen Stadium erkannt werden, bieten private und gesetzliche Krankenkassen ihren Versicherten Früherkennungsuntersuchungen. Für diese Krebsvorsorge, Krebsfrüherkennung sowie auch die Nachsorge können Patientinnen sich vertrauensvoll an Dr. Dogan wenden. So verfügt die Fachärztin über zusätzliche Kompetenzen bei Ultraschalluntersuchungen der Brust und des Unterleibs. Zudem bietet die Praxis alle Leistungen zur Schwangerenvorsorge, zur Ultraschalldiagnostik in der Schwangerschaft und zur Wochenbettversorgung an.

MVZ Horb: **Praxis für Anästhesie**

Auch die Praxis für Anästhesie ist mit Dr. Markus Noll kompetent besetzt. Der Facharzt für Anästhesiologie mit der Zusatzbezeichnung Intensivmedizin, Spezielle Schmerztherapie, Notfallmedizin und Palliativmedizin ist an zwei Tagen pro Woche im MVZ Horb tätig. Dr. Nolls Patienten sind vor, während und nach der Operation sicher bei ihm aufgehoben: Der erfahrene Mediziner übernimmt die Aufklärung vor der OP, die anästhesiologische Betreuung während des Eingriffs und im Aufwachraum sowie anschließend die postoperative Schmerztherapie und Planung weiterer ambulanter Behandlungen. „Ich freue mich im MVZ Horb dieses breite Spektrum an anästhesiologischen Leistungen anbieten zu können und somit das medizinische Angebot zu erweitern", sagt er.

MVZ Horb
Burgstall 9
72160 Horb am Neckar
Tel.: 07451 94-1850
Fax: 07451 94-1251
E-Mail: frauenheilkundepraxis@klf-net.de

MACH‘ UNS KOMPLETT!

Komm‘ zu uns in‘s Team!

Nicht nur als Pflege- oder medizinische Fachkraft, sondern auch in einem der vielen technischen oder hauswirtschaftslichen Berufe, die ein so komplexer Betrieb bietet.

Wir freuen uns auf dich!

Infos unter: Karriere.KLF-Web.de

TEAM ZUKUNFT WÄHLEN

www.ksk-fds.de

Kommen Sie zu uns.
Wir sind für Sie da.

Kreissparkasse
Freudenstadt

Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt gGmbH

Klinikum Freudenstadt
Karl-von-Hahn-Straße 120
72250 Freudenstadt
07441 54-0
07441 54-2538
info@klf-net.de

Fachkliniken/Leitende Ärzte

Gunter Kaißling
Anästhesie und Intensivmedizin

PD Dr. René Hennig
Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Dr. Benjamin König
Unfall-/ Orthopädische Chirurgie

Dr. Peter Seropian
Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. Gerald Hellstern
Kinder- und Jugendmedizin

Prof. Dr. Klaus Fellermann
Medizinische Klinik I – Innere Medizin

Prof. Dr. Florian Bea
Medizinische Klinik II – Kardiologie, Angiologie, Intensivmedizin

Dr. Wilhelm Dengler
Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Dr. Martin Hillitzer, Dr. Stephan Stolpe
Radiologie und Nuklearmedizin

Dr. Nimr Ghanayim
Interdisziplinäre Notaufnahme

Zentren

Dr. Gerald Hellstern
Sozialpädiatrisches Zentrum

Prof. Dr. Florian Bea,
Dr. Stephan Stolpe
Gefäßzentrum

Dr. Hermann Schwarz
Gunter Kaißling
Multimodale Schmerztherapie

Prof. Dr. Klaus Fellermann
PD Dr. René Hennig
Refluxzentrum

Dr. Peter Seropian
Brustzentrum

Belegabteilungen

Belegarzt Dr. Jürgen Stolper
Belegarzt Michael Ehrmann
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Dr. Carsten Schulte
Zahn-, Mund-, Kieferchirurgie

Kooperationsärzte

Dr. Ulrich Schneider
Dermatologie

Dr. Ralf Ramsperger
Orthopädie und Unfallchirurgie

Klinik für Geriatrische Rehabilitation Horb am Neckar
Burgstall 9
72160 Horb am Neckar
07451 94-0
07451 94-1251
info.geriatrische.reha@klf-net.de

Fachkliniken/Leitende Ärzte

Dr. Markus Klotz
Innere Medizin/Geriatrie

Medizinisches Versorgungszentrum Freudenstadt
Karl-von-Hahn-Straße 120
72250 Freudenstadt
07441 54-6030
07441 54-2740
mvz-info@klf-net.de

Dr. Said-Mahsood Amin
Leiter MVZ Freudenstadt

Medizinisches Versorgungszentrum Horb am Neckar
Burgstall 9
72160 Horb am Neckar
07451 94-0
07451 94-1251
mvz-info@klf-net.de

Klinikum und MVZ Freudenstadt

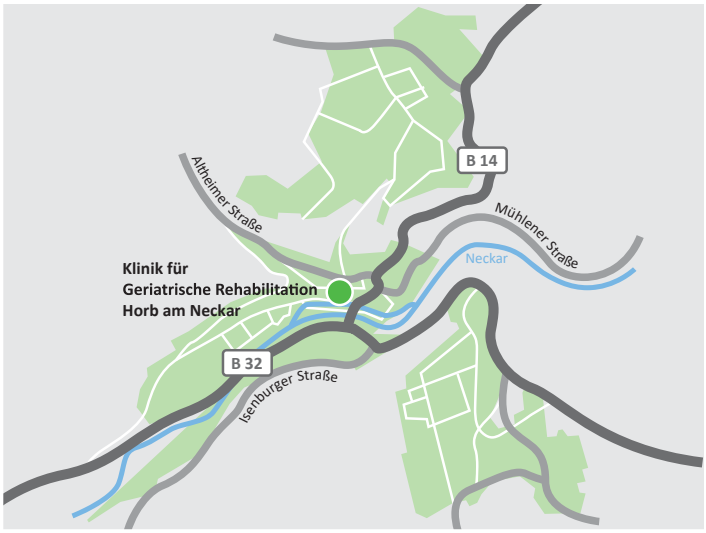
Klinik für Geriatrische Rehabilitation und MVZ in Horb a. N.

Impressum

Herausgeber:
Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt gGmbH
Postanschrift:
Krankenhaus Freudenstadt, Öffentlichkeitsarbeit,
Karl-von-Hahn-Straße 120, 72250 Freudenstadt
cornelia.schreib@klf-net.de
07441 54-6143
07441 54-2538
www.klf-web.de

Redaktionsleitung:
Cornelia Schreib
Inhaltliches und grafisches Konzept, Redaktion und Realisierung:
Visioness GmbH, Heidelberg
Druck:
Drescher Full-Service Versand GmbH, Leonberg
Bildquellen:
Alle Fotos stammen aus den Einrichtungen der Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt gGmbH, wenn nicht anders angegeben.

IHR WEG ZU UNS:



Klinikum
Freudenstadt
Karl-von-Hahn-Straße 120
72250 Freudenstadt
07441 54-0
07441 54-2538
info@klf-net.de

Klinik für Geriatrische Rehabilitation
Horb am Neckar
Burgstall 9
72160 Horb am Neckar
07451 94-0
07451 94-1251
info.geriatrische.reha@klf-net.de

BLEIBEN SIE
RUNDUM
GESUND
-WIR BLEIBEN
FÜR SIE DA

Ärztlichen Bereitschaftsdienst der KVBW:
116 117

Kinder Notfallpraxis Freudenstadt
Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt
01805 192 921 60
Sa, So und feiertags: 09:00 bis 15:00 Uhr

Im Notfall:
112

www.klf-net.de

Krankenhäuser
Landkreis Freudenstadt
gGmbH